# Fahrtauglichkeitsbeurteilung nach 70

**Die Fachwelt der Fahrausbildungsbranche nimmt mit grosser Genugtuung Kenntnis von der positiven Haltung der Ärzte der Allgemeinmedizin in der Frage «Ergänzender Fahrtest in besonderen Fällen» bei der Untersuchung ab 70.**

***La branche des auto-écoles a pris connaissance avec grande satisfaction de l'attitude positive des médecins généralistes quant à la question du «Test complémentaire d'aptitude à la conduite automobile dans certains cas particuliers», lors des examens après 70 ans.***

*Hansueli Bleiker, Fahrberater*

## Freiwillige Probefahrten schaffen Klarheit

«Herr Bleiker, ich habe ein Anliegen …», so begann das Gespräch mit dem Arzt W. in O. Es hatte sich in der Gemeinde herumgesprochen, dass sich ein Fahrlehrer im Ruhestand mit Auto fahrenden Seniorinnen und Senioren befasst, die mittels einer Probefahrt im Prüfungsstil Aufschluss über ihr Können haben wollten. Dies, so sagte sich der Arzt, müsste sich nicht allein auf das private Interesse des Seniors beschränken, hatte er es doch bei seinen Untersuchungen zur Fahrtauglichkeit immer wieder mit Grenzfällen zu tun. Mit einem praktischen Fahrtest liesse sich Klarheit zu der in der Arztpraxis festgestellten Schwachstelle bringen.
Mit dem Beizug des Fahrfachmannes machte der Arzt in doppelter Hinsicht gute Erfahrungen; Klarheit zum Können seines Patienten und überzeugende Begründung und damit Akzeptanz der allfällig nicht mehr bescheinigten Fahrtauglichkeit. Zuvor waren negative Entscheide für den Patienten nicht immer nachvollziehbar, und dieser wechselte dann kurzerhand seinen bisherigen Hausarzt. Mit dem freiwilligen Fahrtest im Realverkehr und dem herbeigeführten «Aha-Erlebnis» änderte sich das.

## Senior-Unfällen kann vorgebeugt werden

Nach einer Serie von Senior-Unfällen interessierten sich die Medien für die kombinierte Beurteilungsart und in der Folge und im Einverständnis des Probanden waren die Testfahrten immer häufiger von Medienleuten begleitet. Mehrheitlich stiess die gemeinsame Beurteilung bei den Medien auf Zustimmung, und in Fernsehsendungen wie «Puls», «Rundschau», «DRS Aktuell», «Tele Züri», am Radio im «Tagesgespräch» und in den meisten Zeitungen durfte ich meine positiven Erfahrungen mit der zusätzlichen Beurteilung der Fahrtüchtigkeit der Senioren einbringen.

## Vertraulicher Fahrtest im eigenen Fahrzeug zu individuellen Fragestellungen

Nach einem Vertrauen schaffenden Vorgespräch im Fahrzeug des Seniors beginnt die Fahrt in der ihm vertrauten Region. Um sich ein zuverlässiges Bild über sein Können zu machen, müssen Strecken jeden Schwierigkeitsgrades miteinbezogen werden. Mit dem Einverständnis des Probanden hat der Hausarzt zuvor auf ein paar Schwerpunkte hingewiesen, die aus medizinischer Sicht massgebend für die abschliessende Beurteilung der Fahrfähigkeit seines Klienten sind.
Der erfahrene Fahrberater wählt die Fahrstrecke aufgrund von Angaben oder Verdachtsmomenten zu Beeinträchtigungen des Sehens, Gehörs, der Muskelkraft, der Konzentration und der kognitiven Veränderungen. Fahrberater sind keine Mediziner und wollen es nicht sein, aber zur praktischen Auswirkung einer vom Arzt festgestellten Beeinträchtigung des Fahrverhaltens sind sie durchaus in der Lage, dem Arzt ein gewichtiges Urteil abzugeben.

## Positive Bereitschaft der Hausärzte zur Kooperation mit den Fahrlehrern

Frau Dr. med. C. L., die sich selbst einem Fahrtest unterzogen hatte, hatte die Idee, allen Auto fahrenden Seniorinnen und Senioren dort, wo alle anzutreten haben – nämlich zur Untersuchung VZV beim Arzt der Allgemeinmedizin – den aufschlussreichen Fahrtest anzubieten. In einem Rundschreiben bat der Schreibende in der Folge 3821 Ärzte der Allgemeinmedizin um die Beantwortung von 3 Fragen.

Zwei Fragen bezogen sich auf die gemeinsame Beurteilung der Fahrtüchtigkeit in besonderen Fällen, und die 3. Frage nahm Bezug auf die Bereitschaft, im Wartzimmer eine Broschüre aufzulegen mit dem Titel: «Senioren am Steuer – eine neue Risikogruppe?». 99% der antwortenden Ärzte bejahten die beiden ersten Fragen, während die Zustimmung zur Buchwerbung etwas kleiner war.

## Ausbildung der Fahrlehrer in Zusammenarbeit mit Hausärzten

Pionierarbeit leistete der Ostschweizer Fahrlehrer-Verband (OFV), der unter der Leitung von Dr. med. Karl Steiner, Wil SG, die fachlichen Voraussetzungen für eine gewisse Zusammenarbeit schuf. Der Erfolg blieb nicht aus, und mit Elan geht nun der Schweizer Fahrlehrer-Verband (SFV) daran, diese spezielle Ausbildung unter ärztlicher Aufsicht und Betreuung flächendeckend in der ganzen Schweiz anzubieten.
In der Zwischenzeit stehen lang bewährte Fahrlehrer zur Verfügung, die durch die Koordinationsstelle «Fahrberatung für Senioren (BfS)»,
Tel. 041 820 29 30, www.autofahrende-senioren.ch, vermittelt werden.

## Adressliste ausgebildeter Fahrberater

Nach abgeschlossener Ausbildung der Fahrberater aus allen Regionen der Schweiz, wird der Verband die Listen der brevetierten Fahrberater den interessierten Ärzten der Allgemeinmedizin zugänglich machen. Bisherige Reaktionen sind vielversprechend, und die bereits bestehende Koordinationsstelle bemüht sich, die Anfragen von Ärzteseite zu beantworten. Es liegen auch zahlreiche Rückmeldungen vor, die auf das gute Einvernehmen in diesem Dreierteam hinweisen.

## Der Hausarzt bleibt im Zentrum der Fahrtauglichkeitsbeurteilung

Meine Beiträge zu den oft aufgebauschten Beurteilungskriterien waren stets gekennzeichnet durch mein Engagement für die Beibehaltung der bisherigen Regelung. Der Inhalt meines Buches geht explizit in diese Richtung und stärkt die Position der Ärzte der Allgemeinmedizin.

Hansueli Bleiker-Hübscher
Degenbalmstrasse 16
CH-6443 Morschach
hbleiker@bluewin.ch